

tober

Allerheiligen

Allerseelen

November



# Familien feiern Kirchenjahr

Ein Projekt für Mütter, Väter und Kinder

Februar

Januar

## Allerheiligen

1. November

**Inhalt**    **Allerheiligen im Kirchenjahr**    |    3

**Allerheiligen gemeinsam feiern**    |    5

**Zur Vertiefung**    |    8

**Lieder**    |    11

## **Impressum**

Das Projekt »Familien feiern Kirchenjahr« wurde von der Abteilung Gemeindepastoral im Erzbistum Köln unter dem Namen »Wir Familien, 2, 3, 4... und mehr. Ein Jahr im Leben von Familien« entwickelt. Konzeption: Martin Degener, Efi Goebel (Projektleitung), Fridolin Löffler, Alfred Lohmann, Hans-Peter Theodor, Raymund Weber, Hans-Jakob Weinz

Für die Verwendung außerhalb des Erzbistums Köln wurden die Materialien von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28 / 37 18 77, Fax 02 28 / 8 57 81 47, info@akf-bonn.de, www.akf-bonn.de, in Zusammenarbeit mit dem Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, 70108 Freiburg, Tel. 07 61 / 51 44-201, Fax 07 61 / 51 44-20 51, familienseelsorge@seelsorgeamt-freiburg.de, www.familienseelsorge-freiburg.de, überarbeitet.

Redaktion: Karin Müller-Bauer (Völklingen), Hubert Heeg (Bonn), Regina Kraus (Freiburg), Rudolf Mazzola (Freiburg)

Gestaltung: kippconcept gmbh, Bonn

Hinweis: Es ist heute selbstverständlich, eine geschlechtsneutrale Schreibweise zu verwenden. Dies führt jedoch oft zu holprigen Formulierungen, die den Lesefluss stören. Wir haben uns daher entschieden, in den einzelnen Materialheften die männliche und weibliche Schreibweise abwechselnd, dann aber jeweils durchgängig zu verwenden.

Quellenhinweis: Alle Bibelzitate sind, sofern nicht anders angegeben: Einheitsübersetzung, © 1980 Katholische Bibelanstalt Stuttgart.

Das Kirchenjahr interaktiv unter [www.familien234.de](http://www.familien234.de)

**Der Anfang des Monats November** ist markiert durch zwei »Erinnerungstage«: Allerheiligen und Allerseelen. Beides sind »Feste des Totengedenkens«: Die Kirche gedenkt aller Menschen, die heilig genannt werden, und aller Menschen, die gestorben sind.

Seit der Mitte des 2. Jahrhunderts versammelten sich die Gläubigen an den Gräbern der Märtyrer und Märtyrerinnen, der ersten Gruppe von Heiligen. Gemeinsam erinnerte man sich dort am jeweiligen Jahrestag des Todes dieser heiligen Frauen und Männer. Später errichtete man über ihren Gräbern Kirchen und schließlich wurden Gebeine aus solchen Gräbern auch in schon bestehende oder neu zu errichtende Kirchen gebracht. Dort wurden sie im Altar untergebracht – bis heute finden sich im Altar jeder Kirche solche Reliquien (von lat. reliquiae humanorum corporum: Gebeine). Die ersten allgemeineren Gedenkfeiern fanden dann innerhalb des Osterfestkreises der Kirche statt, um sinnenfältig hervorzuheben, dass die Märtyrerinnen und Märtyrer am Leiden und Tod und an der Auferweckung Jesu Anteil haben. Die Weihe des römischen Pantheons zur »Kirche der Gottesmutter Maria und aller heiligen Märtyrer« im Jahr 610 war für den damaligen Papst Bonifatius IV. Anlass, den 13. Mai als Gedenktag festzulegen.

Im Lauf der Geschichte der Kirche wurden nicht mehr nur Menschen verehrt, die aufgrund ihres Glaubens an Jesus Christus verfolgt und getötet wurden, sondern zunehmend auch solche, deren Leben durch ihren Glauben besonders geprägt war. Zu ihnen zählen beispielsweise die Kirchenlehrer, die sich um eine theologische Deutung des Lebens, des Todes und der Auferweckung Jesu bemüht haben, oder Hirten der Kirche – Männer und Frauen, die für ein gerechtes Leben für alle Menschen einstanden, unabhängig von Reichtum und Macht. So wurde das Gedenkfest Anfang des 8. Jahrhunderts auf das Gedächtnis an alle Heiligen ausgeweitet. 835 dann legte es Papst Gregor IV. unter dem Namen »Fest aller Heiligen« auf den 1. November fest, den Tag, an dem es noch heute gefeiert wird.

Zu den an »Allerheiligen« Gefeierte[n] gehören aber nicht nur die Frauen und Männer, die förmlich durch den Papst heilig gesprochen wurden. Kirche ist Gemeinschaft der Heiligen – wie es im Glaubensbekenntnis heißt und durch die Taufe grundgelegt wird.

Beim Treffen zum Allerheiligentag laden wir Sie ein, der Frage nachzugehen, was heute »heilig sein« bedeuten könnte.

**Psalm 18**  
**Die zu Gott gehören**

*Die zu ihm gehören mit Leib und Seele,  
sind ihm ans Herz gewachsen.*

*Die seinen Worten folgen und sie in die Tat verwandeln,  
sie spricht Gott heilig.*

*Die treu an ihm festhalten und ihn nicht loslassen,  
sie sind seine Kinder.*

*Die seinen Geist in sich aufnehmen,  
sie atmen neues Leben unter den vielen Kleingeistern.*

*Die sein Heil verkündigen  
und Menschen heilen an Leib und Seele,  
sie sind die wahren Heiligen.*

*Immer wieder hast du Menschen berufen  
und sie in deinen Bann gezogen.*

*Sie erfüllst du mit deiner Gegenwart  
und pflanzt sie als heilige Zeichen unter die Menschen.*

*Ja, so lässt du ihre Lichter leuchten  
und machst unsere Finsternis hell.*

*Ihrer lasst uns erinnern zu Allerheiligen.*

*Die zu ihm gehören mit Leib und Seele,  
sie sind ihm heilig - alle, die Lebenden und die Toten.  
Darum lasst uns Lichter entzünden auf ihren Gräbern.  
Ihrer wollen wir gedenken.*

*Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen,  
darum brauche ich den Tod nicht zu fürchten.*

*Mit ihm werde ich erkennen:*

*Der Tod ist der Übergang in ein neues Leben.*

*Seine Wege sind auch meine Wege  
über den Tod hinaus.*

*Uwe Seidel*

aus: Hanns Dieter Hüsch,  
Uwe Seidel,

Ich stehe unter Gottes Schutz,

Seite 116, 2003/7

© tvd-Verlag

Düsseldorf, 1996

# Allerheiligen | gemeinsam feiern

Sie benötigen Ihre Tauf- oder Namenskerze; mehrere menschengroße Papierbögen (z.B. Zeitungsmakulatur oder aneinander geklebte Plakate), Farbstifte, Wachskreiden, Buntpapier, Klebstoff; Liedblatt, Ihre Jahreskerze.

Vorbereitung

Alle versammeln sich um den Tisch oder im Stuhlkreis. In der Mitte stehen die Jahreskerze und die Taufkerzen.

Ablauf  
beginnen

Die Jahreskerze wird angezündet.

Nach der Begrüßung können Sie das Lied »Vater, du hast uns einen Namen geschenkt« singen (siehe Liedanhang). Anschließend führt ein Erwachsener ein:

*»Wir haben uns heute am Fest ›Allerheiligen‹ getroffen, um miteinander zu feiern, so wie es viele Menschen in der ganzen Welt heute tun. Heilige waren Menschen, denen es auf ganz besondere Weise gelungen ist, Gottes Nähe und Zuneigung zu uns Menschen spürbar werden zu lassen. Alle diese Heiligen hatten natürlich auch einen Namen, an dem wir sie heute noch erkennen.«*

*»Auch wir haben bei unserer Geburt von unseren Eltern einen Namen bekommen. Ein Grund für die Namenswahl war wahrscheinlich, dass unseren Eltern der Name gut gefallen hat. Vielleicht haben sie aber mit dem Namen auch mehr ausdrücken wollen, vielleicht heißt auch noch jemand in der Familie so. Wir wollen uns jetzt erzählen, was wir darüber wissen und was wir Positives mit dem Namen verbinden.«*

Ein Erwachsener leitet über:

*»Vor uns stehen unsere Tauf- oder Namenskerzen. Wir haben eben schon gehört, dass einige/viele von uns den Namen eines heiligen Mannes oder einer heiligen Frau bekommen haben. Heilige, das sind Menschen, die versucht haben, nach der Weisung Jesu zu leben. Sie haben viel Gutes getan, Bewundernswertes oder manchmal Überraschendes. Viele sind zu Vorbildern geworden. Nach ihrem Tod, so glauben wir, sind sie Gott im Himmel ganz besonders nah.«*

von unseren  
Namenspatronen  
erzählen

*»Wir wollen uns erzählen, was wir von den Heiligen wissen, deren Namen wir tragen.«*

(Einige) Eltern und Kinder erzählen nun von »ihrem« bzw. »ihrer« Heiligen. Dabei werden nach und nach die entsprechenden

Kerzen entzündet, am Schluss auch die von denen, über deren Namenspatron/in nichts erzählt worden ist.

### *Licht in die Welt bringen*

Ein Erwachsener deutet das Licht:

*»Durch das Entzünden der Kerzen ist unser Zimmer jetzt heller geworden. So waren und sind auch die Heiligen für viele Menschen wie ein Licht, durch das etwas von der Nähe Gottes zu uns Menschen aufgeleuchtet ist und die Welt ein bisschen heller gemacht hat.«*

Ein Erwachsener leitet über:

*»Wir wollen jetzt überlegen, was ein ›Heiliger‹ heute haben müsste, damit wir sagen könnten: Toll, da spüren wir etwas von dem, was auch Jesus gelebt hat.«*

### *Moderne Heilige*

Mehrere Kleingruppen (entweder jede Familie für sich oder 3–4 Personen bunt »zusammengewürfelt«) entwerfen nun einen »neuen Heiligen«.

Dazu legt jede Gruppe einen menschengroßen Papierbogen auf den Boden, auf den sich die größte Person aus der jeweiligen Gruppe drauflegt. Die anderen Gruppenmitglieder umfahren die Umrisse des Körpers mit dicken Farbstiften. Nachdem der Erwachsene wieder aufgestanden ist, schaut sich die Gruppe die leere Körperskizze an und überlegt, welche Eigenschaften »ihr« Heiliger haben müsste. Die Ideen können sich dabei auch an den einzelnen Körperteilen orientieren, z.B. Kopf: gute Ideen haben, selbst denken statt Schlagzeilen/Parolen nachplappern; Augen: sehen, was konkret nötig ist; Ohren: leise Töne hören; Hände: hilfreich zupacken, zärtlich sein; Füße: auf andere zugehen, standhaft bleiben; ...

Die Eigenschaften werden nun zu den passenden Körperteilen geschrieben oder die entsprechende Stelle wird farblich oder mit Buntpapier gestaltet. Eigenschaften, die nicht einem Körperteil direkt zugeordnet werden können, werden um den Heiligen herum platziert.

Gestalten Sie Ihren Heiligen so lange, bis Sie mit seinem »Erscheinungsbild« zufrieden sind.

Wenn alle Gruppen fertig sind, stellen sie sich ihre Heiligen gegenseitig vor.

Ein Erwachsener erläutert:

*»Am Fest Allerheiligen denken wir an all die Menschen, die in ganz besonderer Weise so gelebt und gehandelt haben, wie Jesus es vorge-macht hat. Viele dieser Heiligen sind bekannt und werden auch an einem eigenen Festtag noch einmal besonders geehrt. Aber heute sollen auch die Menschen eingeschlossen sein, die ein besonderes Leben geführt haben und deren Namen wir nicht kennen.«*

*»Auch die von uns gestalteten »Heiligen« sind noch namenlos. Wir wollen zusammen nachdenken, wer zu unseren »neuen Heiligen« passen würde, und ihnen dann Namen geben.«*

Alle überlegen, welche Personen den gestalteten »Heiligen« nahe kommen. Vermutlich werden das für verschiedene Eigen-schaften auch verschiedene Personen sein. Am Ende können für die »Heiligen« verschiedene Namen stehen, bekannte aus Kirche und Gesellschaft, und »unbekannte«, die in der Gemeinde oder an anderen Orten im Stillen wirken.

**Bekannte und unbekannte Heilige**

Alle versammeln sich wieder um die Taufkerzen. Ein Erwachsener leitet über:

*»Zum Abschluss unserer Feier wollen wir zusammen beten:«*

*»Guter Gott, immer wieder gelingt es Menschen, in ganz besonderer Weise deine Botschaft lebendig werden zu lassen. Menschen, die für andere Menschen hilfreich sind, die sehen, hören und spüren, wo sie mit ihren besonderen Begabungen gebraucht werden. Wir danken dir für diese Menschen.*

*Lass sie uns zum Vorbild werden, damit auch durch uns die Welt immer wieder ein wenig freundlicher werden kann. Amen.«*

**Ausklang danken und beenden**

Lied: »Oh, when the Saints« (englisch oder deutsch), »Tragt in die Welt nun ein Licht« oder »Mache dich auf und werde Licht« (siehe Liedanhang).

Jede Familie kann ein Plakat mit einem »Heiligen« mit nach Hau-se nehmen und dort einen geeigneten Platz suchen, wo er oder sie für einige Zeit hängen kann. Eventuell können die Familien nach einer gewissen Zeit auch die Bilder untereinander austauschen.

Nach welchen Grundsätzen richten sich gute (heilige) Menschen? Was macht Menschen zu guten, zu heiligen Zeitgenossen? Welche Werte stehen bei ihnen im Mittelpunkt? Oder vielleicht moderner formuliert: Welche Entscheidungen muss ich treffen, dass mein Leben gelingt? Wie müssen wir uns als Paar verhalten, dass unsere Partnerschaft hält? Oder: Welche Werte halten unsere Gesellschaft zusammen?

Über viele Jahrhunderte hinweg galten die vier Kardinaltugenden (die weltlichen Tugenden oder Werte) als »Fixpunkte«, an denen sich die Menschen ausrichten sollten. Es sind dies Klugheit (lat. prudentia), Gerechtigkeit (iustitia), Tapferkeit (fortitudo) und Mäßigung (moderantia). Diese Tugenden wurden schon in vorchristlicher Zeit von griechischen Philosophen beschrieben. Nach Platon (427–347 v. Chr.) gehören sie wie ein »Viergespann« zusammen. In harmonischer Ausgewogenheit zueinander könnten sie den Menschen zur höchsten sittlichen Vollkommenheit, zur umfassenden und harmonischen Vollendung führen, wenn denn die göttliche Liebe auf dem Kutschbock sitze.

- **Klugheit oder sei klug!** Der Klugheit geht es um das Verstehen. Die so genannte »gute Absicht« genügt nicht, um das Gute zu tun. Erst wer die Wirklichkeit versteht, wer sich selbst mit seinem Körper und seiner Seele, die anderen Menschen und »die Zeichen der Zeit« deuten kann, kann das Gute verwirklichen.
- **Gerechtigkeit oder sei gerecht!** Gerechtigkeit ist umfassend zu verstehen. Sie bezieht sich auf das, was dem einzelnen Menschen wie der Gemeinschaft zusteht, und schließt die Partizipation an Arbeit, Geld und Macht und die partnerschaftliche Verteilung der Geschlechterrollen ebenso ein wie den gerechten Umgang der Menschen miteinander, zwischen Alten und Jungen, Männern und Frauen, Eltern und Kindern. Und sie bezieht sich auch auf alle Bereiche gegenüber der Natur (Ökologie).

**Tapferkeit oder sei mutig!** Gerechtigkeit und Wahrheit setzen sich nicht durch, wenn Menschen sich nicht mit ihrer ganzen Person dafür einsetzen, oft auch gegen Widerstände und trotz scheinbarer Erfolglosigkeit. Glaubwürdigkeit und Ehrlichkeit verlangen in vielen Situationen zähen Mut zum Standhalten und Durchhalten.

**Mäßigung oder halte das rechte Maß!** Mäßigung meint die »innere Ordnung« des Menschen, ohne sie kann er das Gute nicht sehen und verwirklichen. Das rechte Maß bedeutet Ausgewogenheit, nicht Beherrschtheit, Kontrolle oder asketisch Verzicht. Gute Gewohnheiten und die tägliche Pflege der Person an Leib, Seele und Geist können dabei helfen, die innere stimmige Balance zu finden.

Thomas von Aquin (1224–1274), der bedeutendste Theologe und Philosoph des Mittelalters, hat die Lehre der Kardinaltugenden mit den so genannten theologischen Tugenden Glaube (fides), Hoffnung (spes) und Liebe (caritas) verbunden. Sie sind dem Menschen durch die Gnade Gottes geschenkt, durch sie wird das Handeln des Menschen eingebettet in das Heilshandeln Gottes. So hat in jüngster Zeit u. a. der Moraltheologe Bernhard Häring darauf hingewiesen, dass es nicht allein auf äußere Leistungen ankomme, sondern die Bekehrung und Hingabe an Gott aus dem innersten Herzen mit gefordert sei. »Herr, hier bin ich, rufe mich!«, – durch diesen radikalen Ausruf gebe der Mensch die entsprechende Antwort auf Gott, seinen Schöpfer und Erlöser. Aus dieser Grundentscheidung des Glaubens erwachse als freies Geschenk der Gnade seine Hoffnung und die aktive Liebe, aus der heraus er dann sein Leben gestalte, egal an welchem Ort oder in welcher Position oder Rolle auch immer.

Für Häring sind daher die Tugenden eingebunden in bestimmte Grundhaltungen:

- **Demütige Dankbarkeit:** Aus dieser Haltung erwächst die Offenheit, dass Christus in uns lebt. Es ist ein Freiwerden des Herzens für alles Gute, während der Stolz sich dem Guten verschließt.
- **Schöpferisches Hoffen:** Die christliche Hoffnung gibt uns den Mut, als Mitarbeiter/in Gottes aus unserer Vergangenheit heraus in der Gegenwart kreativ die Zukunft zu gestalten.
- **Wachsamkeit und Bereitschaft:** Diese Haltung befreit von Zerstreuung, Oberflächlichkeit und Tagträumen und nutzt das entscheidende Angebot der gegenwärtigen Heilstunde.
- **Frohe Gelassenheit:** Die Erlösung durch Jesus Christus und die Kraft des Heiligen Geistes ermöglicht diese frohe Gelassenheit.

Es braucht oft einen langen Weg, bis Haltungen und Werte ein Stück von uns selbst werden. Notwendig sind dazu auch Menschen, die uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen, Menschen, die eine ähnliche Sehnsucht umtreibt. Wir brauchen die Gemeinschaft von Gleichgesinnten, von Menschen, die mit uns an Christus glauben.

### *Zum Schmuzzeln*

*Was ist der Unterschied zwischen einem Heiligen und einem Märtyrer?*

*Der Heilige ist ein Heiliger.*

*Der Märtyrer ist der, der mit dem Heiligen leben muss.*

D Hm G D  
 (ref.) Va - ter, du hast uns ei - nen Na - men ge - schenkt  
 Hm A D Hm  
 noch be - vor die Er - de ent - stand. Va - ter, du hast uns dei - ne  
 G A G F# Hm A  
 Lie - be im - mer ge - schenkt, weil dei - ne Kin - der wir  
 D Hm A D  
 sind, weil dei - ne Kin - der wir sind.  
 D F#m Hm Em A D  
 1. Noch be - vor der ers - te Vo - gel sang, noch be - vor die  
 F#m Hm G A D F#m  
 ers - te Stim - me klang, noch be - vor die ers - te Blu - me  
 Hm G D F#m  
 war, war dein Bild von uns schon lan - ge  
 Hm F#m Hm A D  
 klar, hast du uns - ren Na - men schon ge - kannt.

»Vater,  
 du hast uns einen  
 Namen geschenkt ...«

2. Uns're Sehnsucht hast du schon gekannt,  
 unser Wesen hast du schon benannt,  
 uns'res Lebens Sinn hast du gesehn,  
 deinen Geist liebt über uns du weh'n  
 noch bevor du Abraham beriefst.

3. Jeden Tag sind deine Zeichen da.  
 Jeden Tag bist du uns spürbar nah.  
 Jeden Tag schenkst du Gelegenheit,  
 machst für deinen Auftrag uns bereit,  
 hilfst uns uns'ren Namen klar zu sehn.

*Text und Musik:*  
 Johannes Ganz  
 © beim Autor

»Oh when  
the Saints ...«

1. Oh when the Saints go marchin' in, oh when the  
Saints go marchin' in, then, Lord, let me be in that  
num - ber, when the Saints go marchin' in.

The musical score is written on a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody consists of eighth and quarter notes. Chord symbols are placed above the staff: D, A, D7, G, D, A, D.

2. I: And when the stars begin to shine :|  
then, Lord, let me be in that number,  
when the stars begin to shine.
3. I: When Gabriel blows in his horn, :|  
then, Lord, let me be in that number,  
when Gabriel blows in his horn.
4. I: And when the sun refuse to shine, :|  
then, Lord, let me be in that number,  
when the sun refuse to shine.
5. I: And when the moon has turned the blood, :|  
then, Lord, let me be in that number,  
when the moon has turned the blood.
6. I: And when they gather round the throne, :|  
then, Lord, let me be in that number,  
when they gather round the throne.
7. I: And on that hallelujah day, :|  
then, Lord, let me be in that number,  
on that hallelujah day.

*Worte und Weise: Spiritual*  
*Deutsch: Worte nach Texten*  
*aus der Offenbarung des Johannes*

1. I: Ja wenn der Herr einst wiederkommt, :|  
dann lass mich auch dabei sein,  
wenn der Herr einst wiederkommt.
2. I: Und wenn die Heiligen auferstehn, :|  
dann lass mich auch dabei sein,  
wenn die Heiligen auferstehn.
3. I: Und wenn sie stehn um deinen Thron, :|  
dann lass mich auch dabei sein,  
wenn sie stehn um deinen Thron.
4. I: Und wenn das Buch geöffnet wird, :|  
dann lass mich auch dabei sein,  
wenn das Buch geöffnet wird.
5. I: Und wenn man singt Halleluja, :|  
dann lass mich auch dabei sein,  
wenn man singt Halleluja.
6. I: Und wenn die Welt wird wieder neu, :|  
dann lass mich auch dabei sein,  
wenn die Welt wird wieder neu.

*»Ja wenn  
der Herr ...«*

»Tragt in die Welt  
nun ein Licht ...«

1. Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt al - len:  
Fürch - tet euch nicht! Gott hat euch lieb,  
groß und klein! Seht auf des Licht - tes Schein!

The musical score is written on three staves in a 3/4 time signature. The first staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notes are: F4, G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4, G4. The second staff has a treble clef and the notes: F4, G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4, G4. The third staff has a bass clef and the notes: F3, G3, A3, Bb3, C4, Bb3, A3, G3. Chord symbols F, C, F, B, F, F, C, C, F, F, C, F are placed above the notes.

Text und Musik:

Wolfgang Longardt

© Verlag Ernst Kaufmann,

77933 Lahr

2. Tragt zu den Alten ein Licht ...

3. Tragt zu den Kranken ein Licht ...

4. Tragt zu den Kindern ein Licht ...

»Mache dich auf  
und werde Licht«

Ma-che dich auf und wer-de licht! Ma-che dich auf und wer-de licht!  
Ma-che dich auf und wer-de licht, denn dein Licht kommt!

The musical score is written on two staves in a 3/4 time signature. The first staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notes are: C4, D4, E4, F4, G4, F4, E4, D4. The second staff has a bass clef and the notes: C3, D3, E3, F3, G3, F3, E3, D3. Chord symbols Dm, G, C, C, Dm, G, C, C, Dm, G, C are placed above the notes.

Text: Jesaja 60,1

Musik:

Kommunität Gnadenthal

© Präsenz-Verlag,

65597 Gnadenthal

*neue Gespräche* ist das Heft für

- Frauen und Männer, Familien und Familiengruppen
- alle, die über Partnerschaft, Ehe und Familie *neue Gespräche* führen wollen
- alle, die sich für Familien engagieren.

Jedes Heft erscheint zu einem Themenschwerpunkt. Anhand konkreter Situationen wird dabei das Leben in Ehen und Familien beleuchtet. Sachbeiträge und Hintergrundinformationen regen an, sich mit verschiedenen Aspekten vertiefend auseinanderzusetzen. Und für das Gespräch in der Gruppe werden konkrete Methoden vorgeschlagen.

#### Die Themen 2005

Heft 1: *Hinschauen oder wegschauen:*

*Bin ich der Hüter meines Bruders?*

Heft 2: *Du bist so herrlich schrecklich anders.*

*Was Paare eint und trennt*

Heft 3: *Eltern mit beschränkter Haftung.*

*Erziehungsverantwortung und ihre Grenzen*

Heft 4: *Mahl-Zeiten. Zwischen fast food und Tischgemeinschaft*

Heft 5: *Blüten im Verborgenen. Erfahrungen und Familiengruppen*

Heft 6: *Familie und Beruf*

#### Die Themenplanung 2006

Heft 1: *Familienrituale*

Heft 2: *Eltern werden*

Heft 3: *An der Klagemauer*

Heft 4: *Erbe der Generationen*

Heft 5: *Spiel(zeug)welten*

*neue Gespräche* erscheinen sechsmal jährlich und kosten im Abonnement 7,90 Euro zuzüglich Versandkosten. Probehefte erhalten Sie bei den Familienreferaten der Bistümer (siehe Rückseite dieses Heftes) oder bei der AKF – *Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V.*, Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28/3718 77, Fax 02 28/8 57 81 47, [neue-gespraech@akf-bonn.de](mailto:neue-gespraech@akf-bonn.de), [www.akf-bonn.de](http://www.akf-bonn.de)

#### *neue Gespräche* für Familien und Gruppen



## Adressen

### Familienreferate der Bistümer

- Fachbereich Familienarbeit,  
Klosterplatz 7, 52062 **Aachen**,  
Tel. 02 41/45 23 79
- Familienseelsorgereferat, Kappelberg 1  
86150 **Augsburg**, Tel. 08 21/3 15 22 83
- Diözesanstelle Familie, Jakobsplatz 9,  
96049 **Bamberg**, Tel. 09 51/50 26 26
- Ref. Ehe und Familie, Postfach 040406,  
10062 **Berlin**, Tel. 0 30/5 01 78-112
- Bereich Familienseelsorge,  
Käthe-Kollwitz-Ufer 84,  
01309 **Dresden**, Tel. 03 51/33 64-708
- Referat Ehe und Familie,  
Luitpoldstraße 2, 85072 **Eichstätt**,  
Tel. 0 84 21/50-616
- Familienbund der Katholiken,  
LV Thüringen, Regierungsstr. 44a,  
99084 **Erfurt**, Tel. 03 61/5 66 20 83
- Dezernat Seelsorge, Zwölfing 16,  
45127 **Essen**, Tel. 02 01/22 04-286
- Familienreferat im Erzbischöflichen  
Seelsorgeamt, Okenstraße 15,  
79108 **Freiburg**, Tel. 07 61/51 44-201
- Diözese Fulda, Abt. Erwachsenenbildung,  
Paulustor 5, 36037 **Fulda**,  
Tel. 06 61/8 74 04
- Katholischer Familienbund, Mühlweg 3,  
02826 **Görlitz**, Tel. 0 35 81/40 11 54
- Fachbereich Erwachsenenpastoral,  
Postfach 100263, 31102 **Hildesheim**,  
Tel. 0 51 21/30 7-336
- Referat Ehe und Familie,  
Marzellenstraße 32, 50668 **Köln**,  
Tel. 02 21/16 42-15 88
- Referat Ehe und Familie,  
Roßmarkt 12, 65549 **Limburg**,  
Tel. 0 64 31/2 95-446
- Familien-Center CPF, 3. place du  
Théâtre, L – 2613 **Luxembourg**,  
Tel. 00 35 2-47 45 44
- Ref. Ehe/Familie/Alleinerziehende,  
Max-Josef-Metzger-Str. 1,  
39104 **Magdeburg**,  
Tel. 03 91/59 61-195
- Ref. Ehe- und Familienseelsorge,  
Bischofsplatz 2, 55116 **Mainz**,  
Tel. 0 61 31/25 32 53
- Fachbereich Ehe/Familie/Alleinerziehen-  
de, Rochusstraße 5, 80333 **München**,  
Tel. 0 89/21 37-12 44
- Familienseelsorge, Breul 23,  
48135 **Münster**, Tel. 02 51/4 95-466
- Referat Familienseelsorge,  
Domhof 12, 49074 **Osnabrück**,  
Tel. 05 41/31 82 55
- Ref. Ehe- und Familienpastoral,  
Domplatz 3, 33098 **Paderborn**,  
Tel. 052 51/125-13 83
- Referat Ehe und Familie der Diözese  
Passau, Domplatz 6a, 94032 **Passau**,  
Tel. 08 51/39 33 39
- Referat Ehe und Familie, Obermünster-  
platz 7, 93047 **Regensburg**,  
Tel. 09 41/5 97-22 10
- Pastorale Dienste in Mecklenburg,  
Lankower Str. 14/16, 19057 **Schwerin**,  
Tel. 03 85/4 89 70 21
- Referat Ehe und Familie, Webergasse 11,  
67346 **Speyer**, Tel. 0 62 32/102-288
- FB Ehe und Familie, Jahnstraße 30,  
70597 **Stuttgart**, Tel. 07 11/97 91-226
- Referat Ehe und Familie, Hinter dem  
Dom 6, 54290 **Trier**,  
Tel. 06 51/71 05-446
- Arbeitsgemeinschaft Familie,  
Postfach, 97032 **Würzburg**,  
Tel. 09 31/3 86 65-230

### Über das Bistum hinaus

- AKF – Arbeitsgemeinschaft für  
katholische Familienbildung e.V.,  
Mainzer Str. 47, 53179 Bonn,  
Tel. 02 28/37 18 77
- Bereich Pastoral der Deutschen Bischofs-  
konferenz, Bonner Talweg 177,  
53129 Bonn, Tel. 02 28/103-226
- Bundesarbeitsgemeinschaft  
katholischer Familienbildungsstätten,  
Prinz-Georg-Str. 44, 40477 Düsseldorf,  
Tel. 02 11/4 49 92 45
- Elternbriefe du + wir e.V.,  
Bonner Talweg 177, 53129 Bonn,  
Tel. 02 28/103-231
- Familienbund der Katholiken,  
Bundesverband, Neue Kantstr. 2,  
14057 Berlin, Tel. 0 30/32 67 56-0
- Familienpädagogisches Institut der KAB  
Westdeutschlands, Annaberg 40,  
45721 Haltern, Tel. 0 23 64/105-0
- Katholischer Arbeitskreis für Familien-  
erholung, Kolpingplatz 5 – 11,  
50667 Köln, Tel. 02 21/2 07 01-170
- Kolpingwerk Deutschland, Ref. Familie/  
Freizeit, Kolpingplatz 5 – 11,  
50667 Köln, Tel. 02 21/2 07 01-145

